

worden ist, als diese zeigen. Wenn man alle Nachrichten bekäme, so würde man sehen, dass er alle Jahre erlegt wird, da die meisten Ausstopfer, deren es im Lande herum nicht wenige gibt, schon einen oder mehrere ausgestopft haben wollen. Auch hat Herr Dr. Winteler, wie schon oben angeführt wurde, auf der Egg über Aarau nicht nur mehrmals Mandelkrähen beobachtet, sondern im Mai 1890 dort ein Paar angetroffen, das brütete, da es sonst um diese Zeit sich nicht da aufgehalten hätte.

Seither hat er dort keine mehr beobachtet, denn der bunte Vogel nistet nicht leicht wieder am gleichen Orte, sondern muss unstät und flüchtig leben, und sein Nest immer wieder an andern verborgenen Orten anlegen, weil er verfolgt und „vogelfrei“ ist.

Auch Herr Vorbrodt, ein weiterer sehr guter Beobachter, hat die Blauracke im Kanton Zürich schon brütend angetroffen, und sogar Gelege schweizerischer Herkunft in seiner Sammlung. Nach ihm brütet der Vogel Ende Mai, nur einmal im Jahr, und produziert ein Gelege von 4—6 Eiern.

Nach dem alten, bewährten H. B. Schinz (1818) nistet die Blauracke mehr, als in der Schweiz, im nördlichen und mittleren Deutschland in hohlen Bäumen. Die 4—6 Eier des Geleges sind etwa 1,5 cm lang und vom reinsten, glänzenden Weiss. Beide Eltern brüten, und das Brüten dauert fast drei Wochen lang. Die Jungen liegen gewöhnlich in stinkendem Unrat, ohne selbst beschmutzt zu sein.

Entgegen den Angaben des schweizerischen Kataloges, wonach der Vogel sich namentlich während der Zugzeit im Spätherbste in den Kantonen Tessin und Graubünden und im Becken des Lemans finde, ist hier also dargetan, dass er auch in andern Gegenden der Schweiz, namentlich im Jura vorkommt.

Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich ausserdem über Europa, Nordafrika und Südasiens, wo er aber nirgends häufig ist.

Trotzdem ich häufig Kenntnis vom Fange oder vom Erlegen von Mandelkrähen erhielt, und trotzdem ich alles aufwandte, um solche schweizerischer Herkunft für meine Sammlung zu erwerben, ist mir das erst in letzter Zeit geglückt, denn die Besitzer geben solche Andenken an einen glücklichen Jagdtag nicht her.

Ausser der oben erwähnten Mandelkrähe aus dem Kanton Aargau befindet sich deshalb in meiner Sammlung nur noch ein Männchen aus der frühern Schüttchen Sammlung in Freiburg im Breisgau, das 1869 bei Kandern im Schwarzwalde, also immerhin nicht weit von der Schweizergrenze, erlegt worden ist.

Nebstdem befindet sich in meiner Sammlung ein Gelege von 5 Eiern, das aber nicht schweizerischer Herkunft ist, sondern am 19. Mai 1901 bei Bucu in Rumänien gesammelt wurde.



## Bemerkungen über die Avifauna der italienischen Schweiz.

Von Angelo Ghidini, Lugano.

(Fortsetzung.)

**Buteo ferox** (Gmel). Der *Adlerbussard*. Herr Dr. Fischer-Sigwart in Zofingen fand, als er im Oktober 1901 den Präparator Stauffer von Luzern besuchte, in dessen Atelier ein schönes altes Männchen dieser bis dahin noch nie in der Schweiz beobachteten Art. Der Balg war Herrn Stauffer von Bellinzona aus zugesandt worden, und auf Erkundigung hin ergab sich, dass der Raubvogel im Misoxtal am 2. September 1901 geschossen worden war. Die Färbung dieses Exemplars stimmt genau überein mit der in Naumann: Vögel Mitteleuropas, gegebenen Beschreibung. Länge 62 cm (siehe Dr. Fischer-Sigwart: Der Adlerbussard in Schw. Bl. f. O.).

**Bubo maximus** (Sibb.). Der *Uhu*. Im Winter werden jeweilen einige Uhu gefangen, trotz dem eifrigen Aufkauf. Gewöhnlich nistet er in den Felsen; immerhin wurde 1899 in Olivone

ein Horst aus einem Baume ausgehoben. Dort horstet er regelmässig; im Winter 1901 wurden drei Exemplare in Fuchseisen gefangen. 1901, am 15. September, wurde ein Männchen in Ponte Tresa gefangen, ein anderes in Bre am 14. Dezember und weitere Exemplare in Val Colla am 13. und am 15. Dezember. Ich stellte die Gegenwart des Uhus fest in Arbastora im Herbst 1901, am Fusse des Generosa am 12. Juli 1901. Er legt regelmässig 3 Eier, von denen nur 2 ausgehen, in einem 1899 in Olivone ausgenommenen Horste fanden sich indessen 3 schon recht entwickelte Junge. Die Soc. orn. von Rocarno besitzt ein Exemplar von Fusio (August 1901).

**Nyctale Tengmalmi**, der *Rauhfußkauz*, ist meines Wissens im Tessin nie gefangen worden. Fatio und Studer nennen ihn mit Unrecht gemein in Locarno.

Unter den **Eulen** sind die gemeinsten *Aluco* (Waldkauz) und *Otus* (Waldohreule), die überall im Kanton nisten.

**Asio scops**. Die *Zwergohreule*, früher im Sottoceneri sehr gemein, ist in den letzten Jahren selten geworden. In der Gegend von Lugano isst man die Zwergohreulen, die mit Leichtigkeit von verschiedenen Jägern erbeutet werden. Sie ahnen sehr geschickt den Pfiff nach mit einer Art Schilfrohrflöte und einer Muschel. Der Jäger, im Dickicht verborgen, lässt von Zeit zu Zeit den bekannten Ruf hören und die Käuze kommen auf eine weisse Stange geflogen, welche wagrecht auf freiem Felde aufgestellt ist. Dort sind sie als Zielpunkt leicht zu unterscheiden.

Die Jagd endlich auf **Steinkäuze** ist sehr angenehm, wenn der Lockende geschickt ist, was aber nicht häufig der Fall ist.

Im Katalog von Studer und Fatio werden ferner als im Kanton Tessin sehr häufig angeführt folgende Raubvögel: *Archibuteo lagopus* (Rauhfußbussard), die drei *Circus* und *Falco Cenchris* (Rötelfalk). Das ist ein Irrtum. Ob *Arch. lagopus* je im Tessin gefangen oder erlegt wurde, weiss ich nicht, und die andern mögen vorkommen, aber sicher selten:

**Merops apiaster** und **Coracias garrula** sind selten und ganz unregelmässig auf dem Zuge zu treffen. Von erstern, dem Bienenfresser, wurde am 18. Mai 1897 in Mendrisio ein Exemplar gefangen, ein anderes im April 1900 in den Saleggi von Locarno (Sammlung Soc. orn. von Locarno), und Mandelkrähen waren in grösserer Zahl 1895 vorhanden. Verschiedene wurden in der Umgebung Luganos und viele in Pian Magadino erbeutet. Don Cremonini bekam damals mehrere für seine Sammlung. Da in Sorengo noch am 14. Juni 1895 zwei Stück erlegt wurden, so vermuten Studer und Fatio ein ausnahmsweises Nisten im Tessin.

**Pyrrhocorax alpinus** (L.) zeigt sich zuweilen in grössern Scharen anfangs Winter in der Nähe der Bergdörfer des südlichen Tessin. Es wurden regelmässig Alpendohlen beobachtet in Tesserete-Bogno, Bugiolo etc. Auch im Malcantone werden recht häufig welche zur Winterszeit erlegt. Ich sah sie in grosser Zahl 1894 in Val Marobbia. Sehr verbreitet aber nicht häufig ist *Pyrrhocorax graculus* (L.) Ich sah am Camoghè und am Tamaro Alpenkrähen. Am 14. Januar 1902 wurde in Rivera ein Männchen geschossen. (Forts. folgt.)



## Die Fischfeinde unter den Vögeln.

Von Anonymus.

(Schluss.)

Da gibt es nur eine sichere Abhilfe: Man erlaube den Fischern, was den Fischern gehört, das Fischen mit Hilfe der gesetzlichen Mittel. Aber man erlaube ihnen nicht, mit der Flinte am Rücken zu „fischen“. Dem Fischer die Angel und das Netz, dem Jäger aber die Flinte! Und kein vernünftiger Mensch wird behaupten, dass die Ente kein Wild sei. In Patentkantonen gestatte man daher den *Jägern* während der Monate Dezember, Januar und Februar den Abschluss der Enten gegen Erlegung einer angemessenen Gebühr, die jedenfalls nicht unter Fr. 25 betragen darf. Hat dann der Pächter irgend eines kleinern Fischens, eines Teiches, Baches etc. über